



Alte Mühle.

Richard Weber, Leipzig, phot.

Die Ausstellung für künstlerische Photographie, Berlin 1899.

Von Dr. Konrad Biesalski, Berlin.

Nachdruck verboten.

Berlin hat seinen ersten photographischen »Salon«; dieselben Räume, die vor Jahresfrist die Werke Meister Böcklins beherbergten, tragen jetzt an den Wänden die Versuche der Epigonen, von denen diejenigen die besten sind, die nicht in himmelstürmendem Verlangen den Saum des Gewandes wahrer Kunst zu erhaschen sich abmühen, sondern die sich in stoischer Behaglichkeit mit ihrem Epigontum abfinden, ad usum proprium arbeiten und zufrieden sind, wenn soviel Kunstwert für ihre Bilder abfällt, als ihr eigenes Können und die Art ihrer eng begrenzten Kunst gestattet.

Nachdem die Münchner Sezession aus eigener Initiative die photographische Technik als Herstellungsmittel künstlerischer Werte anerkannt hat, hat nun auch die Berliner Akademie ihren Segen dazu gegeben; eine Jury, fast nur aus Künstlern bestehend, hat gewaltet, — kurz, das Aschenbrödel ist hoffähig geworden.

Das Verdienst, die Ausstellung veranstaltet zu haben, gebührt der Freien photographischen Vereinigung und der Deutschen Gesellschaft von Freunden der Photographie, von denen diesmal die erstere mit Herrn Franz Görke als Vertreter die Führung und damit die mühevollen Arbeit übernommen hat.

Die Beteiligung an der Ausstellung ist eine allgemeine und überaus grosse, 654 Nummern weist der Katalog auf, gewiss sind halb so viel aus Platzmangel zurückgewiesen. Das Beste ist aus England gekommen, wahre Perlen photographischer Kunst, aber auch Frankreich hat sehr geschmackvolle Bilder gesandt, aus Amerika sind wenige, aber gute Sachen da. Am zahlreichsten ist naturgemäss Deutschland und Österreich vertreten, zum Teil in Meisterwerken; aber auch Berlin regt sich; ein paar Sachen zeigen, dass

1, III, 1899. Photogr. Mitteilungen. Jahrg. 36.